

Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft – Archiv und Forschungssammlungen

Leitbild und Selbstverständnis

Die Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft (MHG) wurde 1982 von Mitgliedern der Schwulen- und Lesbenbewegung in Westberlin gegründet und hat laut Vereinssatzung „den Zweck, eine Gedenkstätte für Dr. Magnus Hirschfeld zu errichten und zu unterhalten, das wissenschaftliche Werk Hirschfelds und seiner Mitarbeiter zu erforschen und der Öffentlichkeit bekannt zu machen“.

Hauptanliegen sind die Rückführung bzw. Rekonstruktion der Sammlungsbestände des von Magnus Hirschfeld (1868–1935) geleiteten Instituts für Sexualwissenschaft (1919–1933), die Lebensgeschichten der beteiligten Personen, die Dokumentation der Plünderung des Instituts und der damit einhergehenden Kulturgutverluste sowie Recherchen zur Hirschfeld-Rezeption in der Sexualforschung und in queeren Emanzipationsbewegungen bis in die Gegenwart.

Die Sammlungen der MHG in Archiv und Forschungsbibliothek konzentrieren sich auf die Zeit vor 1945. Im Zentrum stehen die Veröffentlichungen Magnus Hirschfelds, seiner Mitarbeiter*innen und seiner Weggefährten*innen sowie Teilnachlässe von Protagonist*innen der Sexualreformbewegung und von Patient*innen. Diese Überlieferungsbildung wird ergänzt durch Schriften der Vorläufer*innen und einiger nachfolgender Vertreter*innen der Sexualforschung, Sexualreform- und queeren Emanzipationsbewegungen.

Die erworbenen Sammlungen in Archiv und Forschungsbibliothek werden bewahrt und erschlossen sowie der historischen und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung zugänglich gemacht. Ihre Nutzung für Ausstellungen und Erinnerungsprojekte zum Wirken von Magnus Hirschfeld und seinem Institut sind ausdrücklich erwünscht.

Mit der Entstehung der Forschungsstelle zur Geschichte der Sexualwissenschaft 1992 entstanden weitere Sammlungen aus Forschungsprojekten und Ausstellungen der MHG sowie von assoziierten Mitarbeiter*innen. Dieses forschungsgeschichtliche Archiv dokumentiert die Arbeit der MHG sowie die Forschungsinteressen der zeitweilig in der Forschungsstelle Mitwirkenden und ergänzt das Archiv um Materialsammlungen auch zur jüngeren Zeitgeschichte, u.a. zur NS-Verfolgung und Erinnerungspolitik, zu queeren Emanzipationsbewegungen seit 1945 und deren Kontext.

Die MHG führt Gedenkveranstaltungen durch, initiiert Ausstellungen und veröffentlicht Forschungsergebnisse, u.a. auf ihrer eigenen Website, als Vorträge, in Büchern und Broschüren und in ihrer Vereinszeitschrift „Mitteilungen der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft“. Wir beraten Forschende bei der Suche nach Archivgut und historischer Forschungsliteratur, sind vernetzt mit Universitäten, Gedächtnisinstitutionen und Fachverbänden im In- und Ausland sowie mit einzelnen Forscher*innen und unterhalten entsprechende Partnerschaften und Projektkooperationen.

Als Archiv und Forschungsbibliothek – dem Erbe von Magnus Hirschfeld, seinem Institut und seinem Engagement in der Sexualreformbewegung mit kritischer Perspektive verbunden – sammeln wir thematisch breit und machen Kontroversen, Umbrüche und Kontinuitäten in Wissenschafts- und Bewegungsgeschichte sichtbar, dokumentieren auch Positionen, die

diskriminierend und gewaltvoll waren und sind, so etwa zur Eugenik. Auf diese Weise möchten wir Forschungsprojekte, etwa zu problematischen Anschauungen und Bündnissen in den Sexualreformbewegungen, unterstützen.

Sammlungsschwerpunkte der Forschungsstelle und unserer Arbeit sind:

- Bewahrung und kritische Aufarbeitung des Werkes Magnus Hirschfelds und seiner Mitarbeiter*innen;
- Forschungen zur Geschichte der Sexual- und Geschlechterwissenschaften sowie der Sexualreformbewegungen;
- Untersuchungen zur Geschichte sexueller und geschlechtlicher Minderheiten;
- Beiträge zur Etablierung sexual- und geschlechterwissenschaftlicher Forschung.

Mitglied der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft kann jede natürliche und juristische Person im In- wie im Ausland werden, die die Anliegen der MHG unterstützt.

Berlin, August 2025 (letzter Stand)